

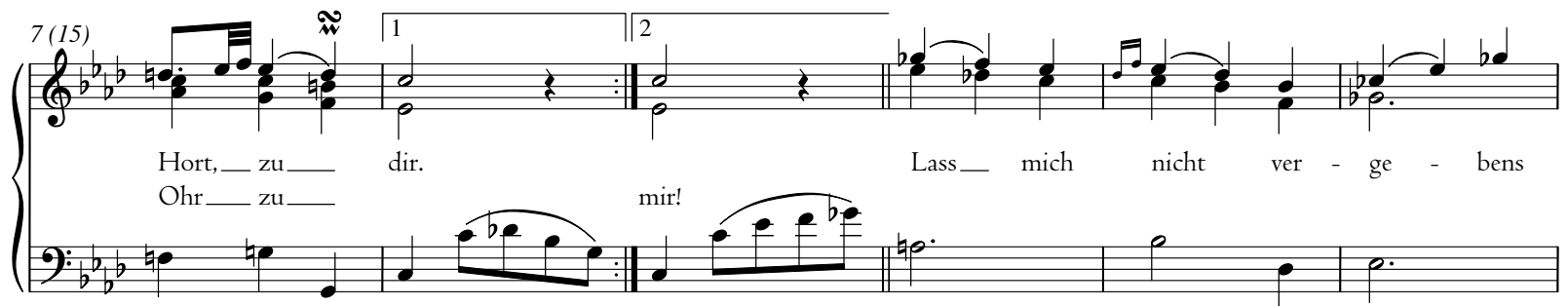
Der 88. Psalm

Wq 196/20

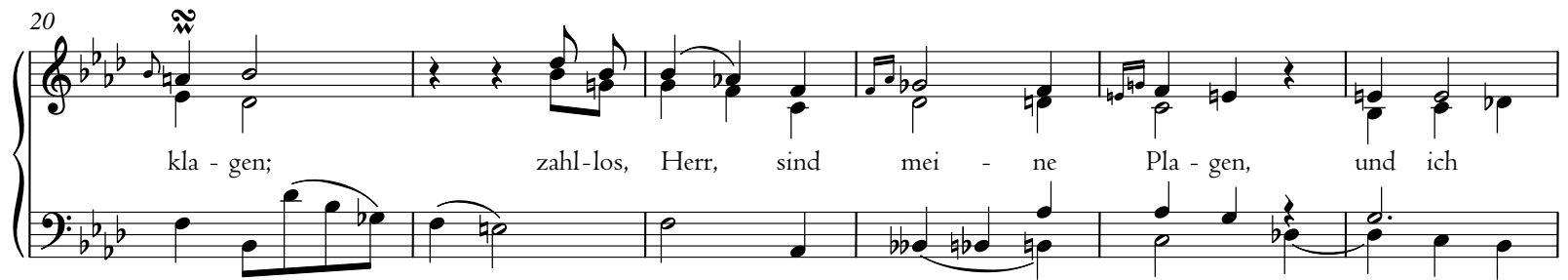
Traurig, sehr langsam und die Noten gut ausgehalten

20. 

Tag und Nacht, du Heil der Frommen, seufz ich, Herr, mein
Lass mein Seufzen vor dich kommen; neige, Gott, dein

7 (15) 

Hort, zu dir. Lass mich nicht vergebens
Ohr zu mir!

20 

kla - gen; zahl - los, Herr, sind mei - ne Pla - gen, und ich

26 

sin - ke bald ins Grab, wo du mir nicht hilfst, hin - ab!

1. Tag und Nacht, du Heil der Frommen,
seufz ich, Herr, mein Hort, zu dir.
Lass mein Seufzen vor dich kommen;
neige, Gott, dein Ohr zu mir!
Lass mich nicht vergebens klagen;
zahllos, Herr, sind meine Plagen,
und ich sinke bald ins Grab,
wo du mir nicht hilfst, hinab!

2. Denen, die zur Grube fahren,
ähnlich, aller Leiden Raub,
sink ich zu der Toten Scharen
hülflos hin und werde Staub.
Gleich den Streitern, die nicht siegen,
unberühmt im Grabe liegen,
weggetilgt auf dein Gebot
und von dir vergessen, Gott!

3. In die Grube hin entrückt,
in die Tief und in die Nacht,
fühl ich, wie dein Grimm mich drückt,
fühl ich deines Zornes Macht.
Alle deine Tiefen schwellen
hoch empor und ihre Wellen
strömen, rauschen, stürzen sich
unaufhaltbar über mich!

verses 4–8 on following page

4. Meine treuesten Verwandten
scheuen mich, erschreckt von dir,
treten fern, wie vor Verbannten
fliehen sie, o Gott, vor mir.
Um und um mit Angst umfängen
kann ich keine Hülfe erlangen;
kraftlos, durch des Elends Macht,
weint mein Auge Tag und Nacht.
5. Herr, ich breite meine Hände
zu dir, täglich fleh ich dir!
Hat nun deine Güte ein Ende?
Zürnst du ewig, Gott, mit mir?
Werden der Verstorbenen Scharen
deiner Allmacht Ruhm erfahren?
Werden sie vom Staub erstehn,
deine Wunder zu erhöhen?
6. Können deiner Güte Werke
auch in den Gräbern sein?
Kann der Staub sich deiner Stärke,
deiner Treue noch erfreuen?
Kann er in den Finsternissen
deine Wunder, Gott, noch wissen?
Rühmt auch die Vergessenheit
deine Huld und Heiligkeit?
7. Gott, dir fleh ich früh am Morgen,
und du hältst dein Angesicht
immer noch vor mir verborgen,
achtest meiner Seele nicht!
Ach warum soll ich, zerschlagen,
Herr, durch deinen Grimm, verzagen?
Sieh, wie jammervoll ich bin!
Ganz ist meine Kraft dahin!
8. Ach mich drücken deine Schrecken,
denn dein Grimm entzündet sich;
deine Fluten, Gott, bedecken,
überströmen täglich mich,
dass die Nachbarn und Bekannten,
meine Freunde und Anverwandten,
mich des Jammers wegen flieh
und ihr Mitleid mir entzieh.